

Baumstreifen werden mechanisch bearbeitet

In der Obstanlage am Zuger Schluetchhof läuft ab diesem Herbst ein Praxisversuch mit verschiedenen Geräten.

Was für Biobetriebe schon lange Alltag ist, hält je länger je mehr auch Einzug in die konventionelle Produktion: Verzicht auf oder Reduktion von Herbizideinsätzen im Baumstreifen.

Vermehrte Diskussionen

Wie der Baumstreifen optimal auszusehen hat, darüber wurde in den vergangenen Jahren vermehrt diskutiert – möglichst vegetationsfrei oder nur unkrautfrei? Sicher ist, dass der Bewuchs so kurzgehalten werden muss, dass Mäuse sich im Wurzelraum der Bäume nicht wohlfühlen. Ob und wie Unkräuter (oder eher Beikräuter) gewünscht sind oder nicht, ist auch ein wenig Geschmackssache. Produktionsrichtlinien, Produktionssystembeiträge oder auch der persönliche «Gwunder» der Betriebsleitenden sind Gründe fürs Ausprobieren von Alternativen.

In diesem Kontext entstand die Idee eines Praxisversuchs am LBBZ Schluetchhof in Cham ZG. Konkret sollen dort verschiedene herbizidfreie Verfahren zum Baumstreifenmanagement auf ein und derselben Parzelle des Schulgutsbetriebs ausprobiert und verglichen werden. In den vergangenen Jahren kamen nämlich einige neue Geräte zur Baumstreifenpflege auf den Markt. Zwar sind teilweise exakte Versuchsdaten aus der Forschung vorhanden. Wie die einzelnen Verfahren aber im laufenden Produktionsbetrieb und über längere Zeit taugen, dazu soll der Versuch an der Schluetch beitragen.

Der persönliche Eindruck

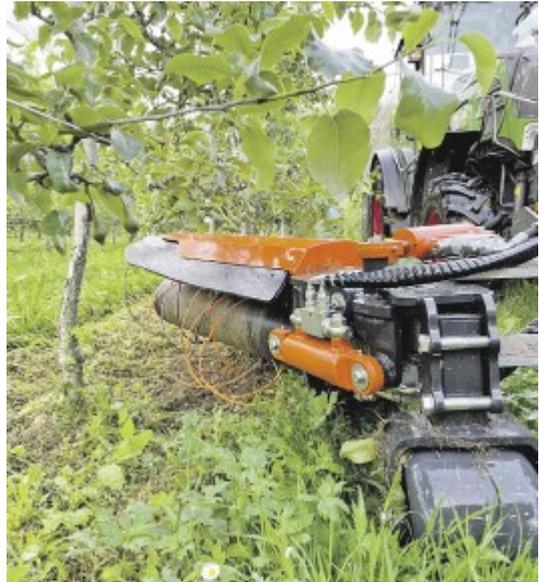
Dabei handelt es sich nicht um einen Exaktversuch, sondern um einen möglichst pragmatischen Ansatz, verschiedene Massnahmen praxistauglich im laufenden Betrieb zu vergleichen. Neben Faktoren wie Begrünung, Beikrautdruck, Kosten und anderem soll deshalb ein grosser Schwerpunkt auf dem persönlichen Eindruck des Betriebspersonals zu Umsetzbarkeit, Praktikabilität und Flexibilität liegen. Mit dem Versuch erhofft man sich zudem Aussagen zur Tauglichkeit der einzelnen Strategien unter Zentralschweizer Bedingungen, wie etwa den hohen Jahresniederschlägen.

Mehrere Partner

An der Schluetch werden deshalb ab Herbst 2022 bis Ende 2025 Hackgerät, Stromgerät («XPow-er») und Fadengerät einzeln oder in Kombination angewendet. Der Versuch wird vom LBBZ Schluetchhof finanziert und durch das BBZN Hohenrain fachlich begleitet. Die Anwendung des X-Power-Geräts wird durch die Innovagri unterstützt. Der Maschineneinsatz wird durch den Lohnunternehmer Estermann bestritten.

Für die Felderhebungen sowie die Auswertung von Arbeitsaufwand, Wirksamkeit und Umsetzbarkeit im laufenden Betrieb soll zudem jährlich eine motivierte Gruppe HF-Studierende des LBBZ gefunden werden. Interessierte können sich bei Willi Gut melden.

Die Apfelanlage am Schluechthof ist ideal für den Versuch mit ihren gerade gepflanzten Bäumen und aufgehängter Bewässerung. Für Van-tuir Jühlich, Hauptverantwortlicher Obstbau am Schluechthof, und sein Team fallen in den kommenden Jahren die zwei bis drei jährlichen Herbizidanwendungen weg. Mulchen, Einzelstockbehandlungen und das Beobachten der Vegetation im Baumstreifen bleiben ihm erhalten. Denn er und der Lohnunternehmer entscheiden jeweils gemeinsam, ob und wann welche Mas-snahme angewendet wird.



Im Versuch wird unter anderem ein Fadengerät zum Einsatz kommen. (Bild: Manuel Estermann)

Flurbegehungen geplant

Eine erste Flurbegehung am LBBZ Schluechthof findet vermutlich im kommenden Jahr statt.

Hohenrain, 14.10.2022

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain
Aurelia Jud, 041 228 30 93, aurelia.jud@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch